

Ergebnisprotokoll

Anlass: 6. Netzwerktreffen der Gemeindegemäcker*innen am Dienstag, den 7. November 2017 von 15:30 bis 17:45 Uhr
Ort: TondernTreff Bredstedt

Moderation und Carla Kresel
 Protokoll:

Tagesordnungspunkte
1. Begrüßung 2. Kurz-Austausch - Was gibt es Besonderes aus der Arbeit seit dem letzten Treffen zu berichten? 3. Vorstellung einer Internetplattform für Ü60 durch den TondernTreff 4. Austausch zum Thema „Was braucht ein*e Gemeindegemäcker*in um gut arbeiten zu können?“ 5. Rückschau auf den 2. Workshop zum Thema „Einbindung und Begleitung von Ehrenamt“ 6. Weiteres Vorgehen für die halbjährlichen Netzwerktreffen: Welche fachlichen Inputs sind gewünscht? Welche Inhalte sollen gemeinsam weiterentwickelt werden? 7. Verschiedenes und Termine
Nächste Schritte:
<ul style="list-style-type: none"> • Das 7. Gemeindegemäcker*innen-Treffen findet statt am Mittwoch, 2. Mai 2018, 15:30 – 17:30 h im TondernTreff in Bredstedt, Osterstr. 28. • Der 3. Workshop findet statt zum Thema „Netzwerkarbeit“, am 15. März 2018, 10-15:30 Uhr im Dörpshus „Ole School“ in Mildstedt, Schulweg 8.

Anlagen

Liste der Teilnehmenden

TOP 1: Begrüßung

Carla Kresel begrüßt die Teilnehmenden und entschuldigt Martje Petersen, Anneliese König, Kerstin Hansen-Drechsler und Marina Meiners-Gefken, die aus terminlichen Überschneidungen nicht dabei sein können. Neu dabei seit dem letzten Treffen ist Matina Wippermann von der Lokalen Allianz für Menschen mit Demenz. Mike Breuer arbeitet nach Beendigung des Jahresvertrages nicht mehr als Gemeindegemäcker in Enge-Sande, Thomas Dose von der Neuenkirchener Initiative wird wegen anderer Ämter nicht weiter ehrenamtlich als Gemeindegemäcker arbeiten können.

TOP 2: Kurz-Austausch - Was gibt es Besonderes aus der Arbeit seit letztem Treffen zu berichten?

- Dörte Stöber und Magreth Werth berichten von ihrer Arbeit im **TondernTreff Bredstedt**: eine Modenschau für Ü60 fand mit großer Resonanz statt, ein Angehörigengesprächskreis für Demenz findet jeden 2. Montag statt, eine starke Frequentierung erfahren die Termine mit dem Vorsorgelotsen, im Januar startet ein Angehörigenkurs für Demenzerkrankte, veranstaltet durch den Pflegestützpunkt. Allgemein wird der Zulauf aus Bredstedt und Umland immer reger, täglich sind es 10 bis 15 Personen, die einfach so vorbei kommen - zu einem Schnack, zu Fragen, um andere zu treffen und um neue Kontakte zu schließen.
- Therese Zink / LandAufSchwung berichtet, dass erste kleine Projekte in **Tönning** entstehen, wie z.B. ein Nähkreis oder die Ausrichtung eines Nachmittags im Gemeindehaus in Kooperation mit der Kirche. Es bedarf viel Zeit und Geduld für den Netzwerkaufbau, unterstützend sind dabei die Rückmeldungen aus dem Netzwerk der Gemeindegemäcker*innen.
- Cosima Mähl berichtet, dass sich die Arbeit im **Mildstedter Dörpshus** gut entwickelt. Nach einem schnellen Aufbaujahr wird die Arbeitsweise jetzt ruhiger. Neu ist das Projekt „Plattdeutsch lernen und anwenden“ mit der OGS, bei dem eine Gruppe von Senioren in die Schule geht und mit den Schüler*innen auf plattdeutsch bastelt. Finanziell unterstützt wird das Projekt

durch das DRK. Bei dem Projekt „Nachbarschaftshilfe“ muss noch die Trägerschaft geklärt werden. Für 2018 ist der Aufbau eines „Netzwerkes für Demenz“ mit Schulungen im Haus geplant. Allgemein besteht eine große Beteiligung von Ehrenamtlichen.

- Heinrich Becker berichtet von den **Alltagshilfen Bordelum**, die seit 2014 mit 40 Ehrenamtlichen als gemeindeweite Nachbarschaftshilfe arbeiten. Begleitet haben sie das Projekt „DörpsCampus Bordelum“ (Baubeginn Frühj. 2018), in dem auch eine feste Bleibe für die Alltagshilfen mit Sprechstunden geplant ist. Die Alltagshilfen haben beim Aufbau des Kulturtreffs in Bredstedt mit beigetragen und in einer separaten Flüchtlingshelfergruppe (40 Personen) 30 Flüchtlinge begleitet, die jetzt in Bredstedt und Umgebung wohnen. Es wird am 7.11. 2017 entschieden, ob die Gruppe aufgelöst wird oder die Flüchtlinge weiter lose begleitet werden.
- Luise Block findet es schwierig, in **Dagebüll** Ehrenamtliche für ihre Arbeit zu gewinnen. Sie stößt an viele Grenzen in der Zusammenarbeit mit den örtlichen Organisationen, was eine Zusammenarbeit erschwert. Sie unterstützt einen Frauenkreis, der einzugehen drohte, und widmet sich dem Aufbau von Nachbarschaftshilfen. Viele sprechen sie auf Vorsorge an. Sie begleitet vor und nach Krankenhausaufenthalten und bei Pflegegradeinstufungen. Zweimonatlich veranstaltet sie einen Geburtstagsnachmittag für über 70Jährige aus den drei Ortsteilen, bei dem sie in guten Kontakt mit den Menschen vor Ort kommt. Sie erhält viele Anfragen nach Haushaltshilfen, die sie nicht vermitteln kann, da es hier zu wenige Angebote gibt.
- Matina Wippermann arbeitet bei der **Lokalen Allianz für Menschen mit Demenz in Husum**. Ihre Arbeit ist befristet bis Mitte 2018. Mit Cosima Mähl, dem Pflegestützpunkt und der Kirche bietet sie ab November einen Kurs für Angehörige von Demenzerkrankten an. Geplant ist die Veröffentlichung eines Presseartikels über Demenzerkrankung in den kirchlichen Gemeindeblättern, die örtliche Presse hatte keine Resonanz gezeigt. Ab Januar 2018 wird ein Demenz-Netzwerk in Mildstedt aufgebaut.
- Weitere Vertreter*innen aus **Bordelum, Großenwiehe-Lindewitt, Neuenbrook und vom Amt Kremper Marsch Krempe** sind bei dem heutigen Treffen verhindert.

TOP 3: Vorstellung einer Internetplattform für Ü60 durch den TondernTreff

Der TondernTreff plant eine Internetplattform aufzubauen, um Hilfsangebote für Menschen Ü60 in Bredstedt und Umgebung sichtbar zu machen und den Zugang für Suchende zu erleichtern. Dieser Internetauftritt könnte auf Nordfriesland ausgeweitet werden. Nach Diskussionen um nachhaltige Einpflege und Finanzierung wird sich in der Runde darauf geeinigt, dass der Tonderntreff mit dem Projekt startet und ggf. zu einem späteren Zeitpunkt auf eine größere Region ausgeweitet wird. Es wird noch darauf hingewiesen, dass der Bredstedter Seniorenbeirat einen Seniorenwegweiser und eine Notfallmappe in einem Printformat plant.

TOP 4: Austausch „Was braucht ein*e Gemeindegümmer*in um gut arbeiten zu können?“

Die Anwesenden tragen über eine Kartenabfrage an einer Flipchart zusammen, was ein*e Gemeindegümmer*in braucht, um gut arbeiten zu können (Doppelnennungen möglich).

- Rückhalt durch Politik, Bürgermeister, Vereine, Rückhalt aus der Gemeinde, Stärkung durch Gemeindevertretung, Stärkung und Unterstützung des Ehrenamtes, von Politikgewollt und finanziert, Vorgesetzte, die sich einsetzen,
- Ehrenamtliche Helfer, ehrenamtliches Helfernetzwerk
- Öffentlichkeitsarbeit, Presse, die versteht und dabei ist, Aufgaben der Kümmerer sollten den Bürgern präsent sein, Mund zu Mund Propaganda
- Gute Vernetzung, gutes Netzwerk miteinander, Kooperationspartner, gute Vernetzung in der Gemeinde, verlässliche Partner, Arbeitsteilung nach Ressourcen
- Austausch mit (Fach-)Kollegen, Zugang zu Infos (Fortbildung, Hintergrundinformationen, tieferes Wissen über z.B. Pflegeneuerungen)
- Vertrauen, Anerkennung und Wertschätzung
- Gute + zentrale Lage (Räume), Öffentlichkeit / Raum, gute Anlaufstelle, Räume
- Budget, mehr Zeit, mehr Geld (Gehalt), Geld für z.B. Kaffee, Wasser, Zucker, Sahne, Danke-schöngeschenke; Telefon, Drucker, Büromaterial, Fahrtkosten
- Viel Zeit für Beziehungsarbeit und Zuhören, Zeit für Beziehungsarbeit
- Menschen, die Hilfen annehmen

Es wurde festgestellt, dass einige der Themen schon im Rahmen der Netzwerktreffen und Workshops tiefergehend behandelt wurden oder für die Zukunft bereits angedacht werden wie

- Ehrenamtliche Helfer: Bereits durchgeführter Workshop zu „Einbindung und Begleitung von Ehrenamtlichen“ am 26. September 2017
- Öffentlichkeitsarbeit: Workshop geplant für 29. November 2017 durch Therese Zink und Cosima Mähl
- Netzwerkarbeit: Workshop „Netzwerkarbeit“ geplant für 15. März 2018
- Austausch mit (Fach-)Kollegen und Zugang zu Infos: erfolgt z.T. über die Netzwerktreffen
- Rückhalt aus Politik und Gemeinde: Zu dieser Thematik wird eine Veranstaltung geplant, zu der Bürgermeister*innen und Gemeindevertreter*innen eingeladen werden. „Was hat die Gemeinde von eine*r Gemeindegemücker*in? Was bringt es einer Gemeinde, welchen Mehrwert hat sie? Warum kann die Gemeinde dabei Geld sparen, welche weiteren Vorteile gibt es neben dem, dass die Menschen länger in der Gemeinde bleiben ...“. Dazu sollen ggf. Referent*innen eingeladen werden wie z.B. der Bürgermeister aus Eichstetten oder Bürgergenossenschaften.
Maria Meiners Geffken bietet am 27.11. im Amt Krempermarsch bereits eine ähnliche Veranstaltung für Bürgermeister*innen und Pflegeanbieter an.

Andere Belange wie bessere Ausstattung mit Räumen und Budgets sowie Anerkennung & Wertschätzung wie auch ausreichend Zeit für Beziehungsarbeit und Menschen, die Hilfe annehmen können bei späteren Treffen thematisiert werden bzw. können ggf. Raum finden bei der Veranstaltung mit den Gemeinden.

TOP 5: Rückschau auf den 2. Workshop zum Thema „Einbindung und Begleitung von Ehrenamt“ TOP wird nicht thematisiert wegen knapper Zeit.

TOP 6: Weiteres Vorgehen für die halbjährlichen Netzwerktreffen: Welche fachlichen Inputs sind gewünscht? Welche Inhalte sollen gemeinsam weiterentwickelt werden?

Das **7. Gemeindegemücker*innen-Treffen** findet statt am Mittwoch, 2. Mai 2018, 15:30 – 17:30 h im TondernTreff in Bredstedt, Osterstr. 28. Inhaltlicher Austausch wird gewünscht zum Thema „Welche niedrigschwelligen Angebote gibt es im Bereich Pflege und Betreuung? Wo gibt es Überschneidungen und Ergänzungen?“ Als Referentin eingeladen werden soll dazu Ulrike Petersen vom Pflegestützpunkt. Ein weiterer TOP ist die Planung der Veranstaltung mit den Bürgermeister*innen und Gemeindevertreter*innen.

Ein weiterer **3. Workshop** wird gewünscht zum Thema „Netzwerkarbeit“. Dieser soll stattfinden am 15. März 2018, 10-15:30 Uhr im Dörpshus „Ole School“ in Mildstedt, Schulweg 8, mit Moderation durch den Paritätischen SH. Thema eines 4. Workshop könnte sein: „Moderation“.

Zu einem späteren Zeitpunkt ist eine Veranstaltung unter Einbindung der Bürgermeister*innen und Gemeindevertreter*innen geplant, s.o..

TOP 7: Weiteres und Termine

- 29.11.2017, 10-15:30 Uhr: Workshop „Öffentlichkeitsarbeit“ in Tönning. Ansprechpartnerin: Theres Zink
- 16.1.2018, 10-15:30 Uhr: Fachtag „Älter werden im Quartier – Freiwilliges Engagement & Pflege“ im Haus des Paritätischen SH, Kiel; Ansprechpartner: Der Paritätische SH
- Martina Wippermann bietet für das Netzwerk eine 1 ½ stündige Veranstaltung in Husum an zu „Demenzpartner werden“. Sie mailt einen Terminvorschlag. Wer Interesse hat, kann sich dann anmelden.

Bredstedt, 21.12.2017

Carla Kresel

Anlage1: Teilnahmeliste

	Organisation	Name	Vorname	
1.	Alltagshilfen Bordelum	Becker	Heinrich	Bordelum
2.	Gemeindekümmerin	Block	Luise	Dagebüll
3.	Quartiersentwicklerin	Mähl	Cosima	Mildstedt
4.	Kümmerin Tondern-Treff Bredstedt	Stöber	Dörte	Bredstedt
5.	Kümmerin Tondern-Treff Bredstedt	Werth	Magret	Bredstedt
6.	Koordinatorin Tönning und Umgebung	Zink	Therese	Tönning
7.	Lokale Allianz für Menschen mit Demenz	Wippermann	Matina	Husum
8.	AktivRegion Nordfriesland Nord	Kresel	Carla	Bredstedt